

- Als er die Westenwelt mit Friede hoch beglückt,
 Im reinen Mantelkleid, und was den Wagen schmückt,
 Gleich ehrerbietungswerth, wie Jüngling ehedessen,
 Und römischer Ritter noch im frohen Rath gefessen.
- 25 Vielleicht entwich die Ruh, als sich das Glück verlor,
 Aus Angst der künftigen, zur frohen Zeit zurücke:
 Vielleicht weissagte sie das Gegentheil zuvor
 In diesem Traumgesicht, durch die gewohnten Lücke,
 Und trug die Deutungen auf grossen Jammer dar:
- 30 Vielleicht auch, weilen nun dir schon verboten war,
 Hinfort das Vaterland zu sehn in deinem Leben,
 Hat so das Glücke dir dein Rom noch einst gegeben.
 Ihr Lagerwächter stöhrt, versthört dis Schlafen nicht,
 In keinen Ohren laßt die Streitposaune klingen.
- 35 Denn morgen wird der Tag ein klägliches Gesicht,
 An allen Orten Krieg und Niederlagen bringen,
 Und morgen wird die Ruh erschrocklich grausam seyn.
 Wo nimt die Völker mehr ein solcher Schlummer ein?
 Wo wird mehr solche Nacht, so selge Nacht entstehen?
- 40 O glücklich, wenn dich auch dein Rom nur so gesehen.
 Ach Magnus, hätten doch dir und dem Vaterland
 Die Höchsten einen Tag, nur einen Tag bescheret
 Und beyden, welchen schon ihr Schickungsfall bekant,
 Vor solcher Liebe noch die letzte Frucht gewähret.
- 45 Du gehst, zu sterben noch in der Ausoner Stadt:
 Sie, die stets ihren Wunsch von dir erlanget hat,
 Glaubt, am Verhängniß nicht die Schmach verdient zu
 haben,
 Nicht ihren Liebling einst, den Magnus, zu begraben.
 Dich hätten Knab und Greis, und ungeheißnes Kind,
 50 Und Weibervolk beweint, und Haar, und Brust zerschlagen,
 Wie bey des Brutus Grab. Nun, da sie bange sind
 Vors bösen Siegers Schwerdt, wird man doch Thränen
 wagen,
 Ob Cäsar selber schon verkündigt deinen Tod,
 Elende! welche nur beseufzen Schmerz und Noth,
 Wenn

Wenn